

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 6 (1948-1949)
Heft: 2

Rubrik: Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Impfvergiftung

Wiewohl die Pocken-Schutz-Impfung seit kurzem aufgehoben worden ist, möchte ich doch nachträglich folgenden Fall zur Aufklärung aller bekanntgeben. Am 21. November 1948 schrieb Frau T. aus W. über die schlimmen Folgen der Pocken-Schutz-Impfung bei ihrem Kinde einen beweisführenden Bericht.

«Unser 17 Monate altes Kind bekam vor 10 Tagen das dritte Mal die Gichter, dass man glaubte, es würde sterben. Die ersten Anfälle erfolgten am sechsten Tage nach dem Impfen im Juni. Vorher war es gesund und kräftig. Nach Anweisung des Arztes mussten wir es 4 Tage zur Beobachtung in den Spital geben. Sie haben das Kind dort geröntget und mussten sagen, es sei eine Reaktion vom Impfen her. Diesmal bekam es anderntags nach dem Anfall hohes Fieber. Wir haben am dritten Tag den Arzt gerufen. Er untersuchte die Lunge. Es war aber nichts vorhanden. Im Mund waren die Pilgern ganz entzündet. Der Arzt meinte, es komme vom Zahnen, gab ihm Calciumtropfen und Zäpfli zur Beruhigung, 2 Stück im Tag. Jetzt bekam es aber Durchfall, 2—3mal täglich und eben darauf entstand die Mundfäule. Es hat fast nichts mehr gegessen, auch heute nicht. Ich gab ihm Rosenhonig, dafür die Mittel vom Arzt nicht mehr. Der Durchfall hat auch aufgehört. Das Kind hat aber abgenommen und ist sehr geschwächt. Das Zahnfleisch ist immer noch aufgeblauen. Im Spital hiess es, es sei rachitisch veranlagt.»

Dies ist wieder ein sprechender Beweis, wie unsinnig es ist, kleine Kinder mit dem Impfgift der Pocken-Schutz-Impfung zu schädigen, denn wie manches junge Leben wird gefährdet, und wie manches Kind geht zugrunde an der Folge dieser Impfung. Es ist gut, wenn die Aerzte wenigstens so ehrlich sind, dass sie eine Schädigung auf Grund des Impfgiftes zugeben. Wenn das Kind gestorben wäre, wie sehr würde alsdann die Unverantwortlichkeit an uns herantreten, das Leben des Kindes auf diese unbegreifliche Weise ausgelöscht zu haben. Ohne dass Gefahr droht, will man diese verhüten und beschwört sie damit erst recht herauf. Wie sonderbar solches Vorgehen! Erinnert es nicht, um es streng zu sagen, förmlich an fahrlässige Tötung? Gewiss wäre es auch vom Standpunkt des Arztes aus früh genug zur Impfung zu greifen, wenn die Pocken irgendwo ausgebrochen wären. Es ist gut, dass man nun, wie bereits anfangs erwähnt, auf diesem Standpunkt angelangt ist, denn aus welchem Grund sollte man denn schon vorher das Leben von Kindern gefährden? Es gibt ja allerdings Kinder, wie bereits schon früher erwähnt, die nicht stark auf die Impfung reagieren. Diese aber bilden keinen Massstab für jene, die ihr ganzes Leben unter den Folgen des Impfgiftes zu leiden haben oder sogar daran zugrunde gehen. Je nach der Sensibilität des Körpers und je nach der Abwehrkraft und nach dem Zustand des Lymphsystems wird ein Körper eben auf Gifte antworten.

Wie man bei erfolgter Vergiftung vorzugehen hat, zeigt meine Antwort: «Die Folgen dieser Impfvergiftung müssen mit aller Vorsicht wieder ausgeglichen werden, und ich empfehle Ihnen, dem Kind in erster Linie viel *Solidago* in *Zinnkrauttee* einzugeben, damit wir die *Niere* kräftig anregen. Dann müssen Sie einmal täglich in die Nahrung einen halben Teelöffel weissen *Lehm* geben. Ich möchte die *Schleimhäute* damit reinigen. Innerlich geben Sie als Gegenmittel *Lachesis D 12*, wie auch *Calcium-Komplex*. Für die *Nerven*, damit die Anfälle weniger in Erscheinung treten, verwenden Sie *Avena sativa*. Mit diesen Mitteln werden Sie schön vorwärts kommen. Geben Sie dem Kind auch sehr viel rohen, frischgepressten *Carottensaft* ein. Sie können damit die *Leber*, die bestimmt geschädigt ist, sehr gut regenerieren. Die *Pilgern* im Munde müssen Sie mit *Johannisöl* behandeln. Geben Sie dieses auf Watte und ölen Sie die *Pilgern* damit ein. Einmal täglich sollten Sie dies tun und einmal täglich mit unverdünntem *Molkenkonzentrat* betupfen. Es wird wohl etwas brennen, heilt aber sehr rasch. Den *Durchfall* können Sie immer mit dem *Lehm* etwas ausgleichen, und wenn dies nicht genügend reagiert, dann geben Sie einige Tropfen *Tormentill* ein. *Calcium-Komplex* wird gegen die *rachitische Disposition* gut wirken, wenn Sie zugleich auch etwas *Orangensaft* eingeben und später, wenn die akute Störung wieder behoben ist, geben Sie etwas *Vitaforce* oder *Lebertran*. Berichten Sie mir bald wieder, wie es dem Kinde geht, damit ich Ihnen sofort wieder raten kann.»

Es ist gut, wenn alle Eltern den Uebelstand der Giftimpfung erkennen und begreifen. Es wäre gewiss Pflicht der Gesundheits-

Vereine Stellung gegen jeglichen Impfwang zu beziehen und zwar mit aller Energie, handelt es sich dabei doch um eine grosse Ungerechtigkeit an der Volksgesundheit.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Schulmüdigkeit

Es ist erfreulich, dass auch bei Schulkindern die Naturmittel prompt wirken, so dass die Kinder ohne Schaden gestärkt wieder ihren mannigfachen Schulpflichten nachzukommen vermögen. Ein kurzer Bericht bestätigt dies. Frau B. aus S. schrieb am 9. Dezember 1948:

«Bitte senden Sie mir so bald als möglich eine Flasche *Avena sativa* mit *Gingseng* für unsern zehnjährigen Sohn. Dies hat ihm letztes Jahr so gut geholfen gegen Schulmüdigkeit.»

Wie angenehm, dass der rohe Saft aus blühendem Hafer solch eine gute Wirkung auszulösen vermag!

Schwangerschaftserbrechen

Jede Frau, die unter Schwangerschaftserbrechen leidet oder darunter schon gelitten hat, wird erlassen können, welche Wohltat es bedeutet, davon von einem Tag auf den andern befreit zu werden. Frau A. aus S. schrieb dieserhalb am 3. Dezember 1948 wie folgt:

«Erstmals möchte ich Ihnen nochmals meinen besten Dank aussprechen für ihre Hilfe, denn als ich Ihnen betreffs meiner dritten Schwangerschaft telephonierte, war ich mit meinen Kräften wirklich am Ende. Im Haushalt hätte ich ohne meiner Mutter Hilfe nichts mehr tun können. Konnte vor lauter Erbrechen nicht mehr auf den Beinen stehen, obwohl ich dem Arzt hier nahezu 300 Fr. zu zahlen habe, was eben alles ganz und gar nichts half. Und nun das grosse Wunder! Vom ersten Tag an kein Erbrechen mehr! Nun sind es ja schon 5 Wochen, seit ich Ihre Mittel habe, oder besser gesagt, erst 5 Wochen, und ich fühle mich nun doch wieder ganz ordentlich. Auch die Kraft kommt langsam wieder.»

Schade, dass nicht auch die Aerzte zu den einfachen homöopathischen Mitteln greifen, wenn doch andres nicht wirken will. Bei manchen Frauen hilft schon allein *Nux vomica D 4*. Wieder andere benötigen dazu noch *Ipecacuanha D 3* und in besonders hartnäckigen Fällen muss dazu auch noch im Wechsel *Apomorphinum D 4* eingenommen werden. Es gibt höchst selten eine Frau, bei der diese homöopathischen Schwangerschaftsmittel nicht wirken, weshalb es wirklich allen Frauen ermöglicht werden sollte, durch diese guten Mittel Hilfe erhalten zu können.

Prostataleiden

Es ist immer besonders erfreulich, den Beweis zu erhalten, dass auch jene Leiden, denen man glaubt nicht beikommen zu können, durch Naturmittel günstig beeinflusst, ja bei ständiger Sorgfalt sogar geheilt werden können. So schreibt Herr F. aus H. bestätigend:

«Nach langem Hinausschieben sehe ich mich heute veranlasst, an Sie ein Dankschreiben zu richten und kann die freudige Mitteilung machen, dass ich durch Ihren Rat und Medikamente vom Prostataleiden geheilt bin. Den Kirschenstieltee nehme ich vorsichtshalber immer noch. Auch trage ich sehr Sorge, dass ich mich nicht erkälte, damit es keine Rückschläge gibt. — Also nochmals vielen Dank für Ihre geschätzte Hilfe und werde Sie in meinem Bekanntenkreis aufs beste empfehlen...»

Dem Patienten haben die homöopathischen Mittel *Sabal D 1*, *Populus D 2* nebst *Staphisagria D 3* geholfen. Ferner hat er auch Dämpfe mit *Kräuterabsud* vorgenommen, die erweichend und heilend wirken.

ACHTUNG! Landwirt kann noch abgeben

biol. gepflanztes Gemüse

Grosse süsse Karotten	à	45 Rp. p. kg
etwas Boden- und Ober-Kohlraben	à	30—40 Rp. p. kg
Kabis und Wirz	à	40—60 Rp. p. kg
sowie für Speise- und Saatzwecke		
Mohnsamen	100 g à	50 Rp., p. kg à Fr. 4.50

F. Bürkli, Landwirt, Werrikon-Nänikon
Telefon 96.92.97